

Anmerkungen

- 1 Diese und alle weiteren Übersetzungen aus dem Englischen sind Übersetzungen des Autors, soweit nicht anders angezeigt. Jedoch wurden englische Zitate und Schlüsselbegriffe weitestgehend im Original belassen, um dem Leser den unmittelbaren Zugriff auf Kerngedanken zu lassen.
- 2 Insbesondere Ulf Hannerz' Monographie (1998) und der von Daniel Miller herausgegebene Sammelband (1995) verdeutlichen, dass die *Social Anthropology* in der Analyse konkreter Formen von Globalisierung der Soziologie ein ganzes Stück voraus ist. Beide Publikationen sind bemüht, die theoretische(n) Debatte(n) voranzutreiben, wirken aber vor allem auch durch die Überzeugungskraft des Beispiels oder der Fallstudie.
- 3 Für eine detailliertere Beschreibung dieser Prozesse vgl. Harvey (1993: 240ff.). Das Kapitel »Die soziologische Globalisierungsdebatte« wird tiefer auf Harveys Analyse der historischen Entfaltung von *time-space compression* eingehen.
- 4 Hierbei handelt es sich um die Einführung zu einem Sammelband von Aufsätzen, die von 1986 bis 1990 in *International Sociology* erschienen sind. Die Zeitschrift versteht sich ausdrücklich als Medium für ein globales Herangehen an soziologische Problemstellungen und Debatten.
- 5 Das Wort ist mit Bedacht gewählt worden, denkt man z. B. an die eurozentrierten Weltkarten.
- 6 Es deutet sich hier eine interessante, wenn auch für die eigentliche Globalisierungsdebatte nicht unmittelbar relevante theoretische Differenz zwischen Giddens und Habermas an. Giddens unterstreicht eindeutig das emanzipatorische Potenzial dieser *abstract systems*, und weist damit indirekt (und an einer Stelle direkt: vgl. Giddens 1994: 144) Habermas' These von der »Kolonialisierung der Lebenswelt« zurück. Für eine generelle, d. h. über die Globalisierungsdebatte hinausgehende Diskussion von Giddens' soziologischen Theorien siehe O'Brien, Penna and Hay 1999.
- 7 Insofern ist die Übersetzung von Appadurais Begriff nicht unbedingt treffend (vgl. Appadurai 1998: 13ff.).

-
- 8 Siehe hierzu insbesondere die überarbeitete zweite Edition (1995).
 - 9 Dennoch erfolgte Castells' Zuordnung in diesen Abschnitt aufgrund seines Insistierens auf den translokalen und transregionalen Charakter dieser Netzwerke, was m.E., wie die Idee des ›Transnationalen‹ auch, ein Versuch ist, das Globale konkreter zu denken.
 - 10 Insofern als »Risk Society« (1992) im (Zeit-)Kontext der anderen Kerntexte (Robertson 1992, Giddens 1990, Harvey 1990) rezipiert wurde.
 - 11 Die Bedeutung von *global age* ist ob der theoretischen Implikationen des Begriffs nicht ohne Schwierigkeiten ins Deutsche zu übersetzen. Ich habe mich hier aufgrund von Albrows Nachdruck auf die materiell-räumliche Ganzheit des Planeten auf »Zeitalter der Globalität« festgelegt, während die Übersetzer seines Buches die eher wörtliche Übersetzung als »globale Ära« bevorzugen.
 - 12 Nicht zuletzt durch die schon erwähnte deutsche Übersetzung von »The Global Age« in der »Edition Zweite Moderne«.
 - 13 Der Beitrag von Nederveen Pieterse enthält drei gegebenenfalls ganz nützliche tabellarische Gegenüberstellungen von Globalisierung als Homogenisierung bzw. Diversifizierung sowie von einem territorialen und einem translokalen Verständnis von Kultur (vgl. Nederveen Pieterse 1995: 6ff.).